

REDEBEITRAG

LiH, Hildesheim

07.11.2015 „Den Nazis das Jubiläum vermiesen!“, Algermissen



Hallo Leute,

es grüßt die Linke Initiative Hildesheim. Wir verstehen uns als emanzipatorische Gruppe, welche die jetzigen Verhältnisse überwinden möchte und alle Formen der Xenophobie wie Rassismus, Sexismus, Homophobie oder Antisemitismus abschaffen möchte.

Wir stehen hier nun mit euch, um den Geburtstag des Ortsverbands Hildesheim der Kleinstpartei „Die Rechte“ zu sabotieren. Doch wer ist die Rechte eigentlich?

Im Jahr 2012 hat der langjährige Neonazi und Holocaustleugner Christian Worch die Partei ‚Die Rechte‘ gegründet. Die Intention war klar. Die Partei dient als Auffangbecken für verbotene Gruppen und Kameradschaften und soll dem faschistischen Treiben einen rechtlich geschützten Rahmen geben.

‚Die Rechte‘ gilt unlängst als die aggressivste Neonazipartei der BRD. So wird in Dortmund ein Versandshop unter der Domain antisem.it betrieben, in dem mensch Steinschleudern, Eisenkugeln und Pfefferspray erwerben kann. Außerdem ist ‚Die Rechte‘ in der Vergangenheit durch Morddrohungen an Journalist*innen, Übergriffe auf Minderheiten, geplante Attentate wie kürzlich in Bamberg, oder aggressive Demonstrationen und Texte aufgefallen. Sie hetzen offen gegen Geflüchtete und sind tief in die militante Naziszene oder das verbotene Musiknetzwerk Blood and Honour vernetzt.

Auch in Hildesheim trifft dies auf die Szenekader zu. So posiert der Kreisvorsitzende Johannes Welge im Internet mit einer Maschinenpistole, während seine Frau und ebenfalls Vorsitzende Lisa Welge in England Blood and Honour Konzerte besucht.

Die Gefahr, welche von der Rechten ausgeht, gilt es keineswegs zu beschönigen oder zu vertuschen. Wenn der Oberbürgermeister Ingo Meyer davon spricht, dass es in Hildesheim keine Rechten Tendenzen gibt, kann man sich als antifaschistischer Mensch nur die Augen reiben. Die Schlussfolgerung unsererseits kann nur heißen: Wenn sich die Mehrheit Faschisiert musst du Minderheit sein. Und wenn Rassismus zum Alltag wird, wird Antifaschismus zu Pflicht. Die Gefahr des Rechtsextremismus, etwa die Auswüchse des NSU welche jahrelang nicht wahr-

genommen oder verschwiegen wurden, gilt es konsequent zu benennen. Es bedurfte etwaige brennende Asylheime und Pogromstimmung im Land - Stichwörter sind Heidenau, Freital oder Salzhemmendorf-, rassistische Ausfälle wie Pegida und einen aufgeheizten Fremdenhass welcher in Rechtspopulistischen Parteien wie der AfD gipfelt, um zu erkennen, dass wir hier ein Problem haben. Oftmals werden Linke dafür kriminalisiert sich diesen Tendenzen entschlossen und mit allem Mitteln in den Weg zu stellen. – An dieser Stelle gilt unsere Solidarität den Genoss*innen in Bückeburg, dem Bremer Ultra Valentin oder Freiheitskämpfer*innen in Kurdistan, welche für ihren Einsatz gegen den Faschismus kriminalisiert werden.

Nur durch einen entschlossen Kampf gegen die nationalistischen Vorgänge und religiösen Fundamentalismus, lässt sich eine Perspektive auf ein besseres Leben aufbauen. Mit dem Aufbrechen rassistischen Gedankenguts und der Gefahrenabwehr von Rechten Terrorist*innen lässt sich indirekte Flüchtlingshilfe organisieren. Hiermit danken wir allen emanzipatorischen Aktivist*innen, welche sich den genannten Bedrohungen entgegen stellen! Die Antifaschistische Aktion bleibt weiter notwendig!

Kampf dem Faschismus, mit allen Mitteln, auf allen Ebenen!

Siamo tutti Antifascisti!